

haben, wenn sie bei Lehrherren, die einer Innung als Mitglieder angehören, in der Lehre stehen, die Gesellenprüfung vor dem Prüfungsausschusse der Innung abzugeben, vorausgesetzt, daß diese das Recht zur Abnahme von Gesellenprüfungen besitzt. Die anderen Lehrlinge haben, wenn sie sich zur Gesellenprüfung melden, ein selbst zu verfassendes und eigenhändig zu schreibendes Gesuch bei der Gewerkekammer einzureichen. Diesem Gesuche sind beizufügen ein ebenfalls selbstverfaßter und eigenhändig geschriebener Lebenslauf, der Lehrvertrag, die Zeugnisse der Fortbildungsschule oder der gewerblichen Bildungsanstalten, welche der Gesuchsteller besucht hat, und das Lehrzeugnis. Dieses muß dem § 127 o der Gewerbe-Ordnung entsprechen und sonach Angaben über das Gewerbe, in welchem der Lehrling unterwiesen worden ist, über die Dauer der Lehrzeit und die während derselben erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten sowie über sein Betragen enthalten; auch ist das Lehrzeugnis von der Ortsbehörde beglaubigen zu lassen. Gleichzeitigt ist bei Einreichung des Gesuches die Prüfungsgebühr von 10 Mark zu entrichten. Zur Prüfung für nächste Oktober sind die Zulassungsgesuche nebst den erforderlichen Unterlagen und die Prüfungsgebühren spätestens bis Mitte Februar 1905 eingubringen. Später eingehende Gesuche können möglicherweise erst für die Herbstprüfungen berücksichtigt werden.

Gemäß Paragraph 16 der Ausführungsvorordnung zur Gewerbeordnung vom 15. August 1904 als Anlage angefügten Wahlordnung wird vom Königl. Ministerium des Innern das Ergebnis der Wahlen zu den ärztlichen Ehrenräten und zu dem ärztlichen Ehrengerichtshofe wie folgt bekannt gegeben. Für die Ehrenräte sind gewählt: im Regierungsbezirk Dresden als Vorsitzender: Hofrat Dr. med. Osterloh in Dresden, als Beisitzer: Sanitätsrat Dr. Jängel in Radeberg, Dr. med. A. R. A. Ludwig in Dresden, Dr. med. v. Siedykowetz in Wehlen, als Stellvertreter: Medizinrat Dr. Dreßler in Freiberg, Dr. med. Freyher v. Keller in Reichen, Dr. med. Mag. Winkler in Dresden, Dr. med. Rudolf Banse in Dresden, Dr. med. Karl Berner in Blasewitz, Dr. med. Erich Habbe in Dresden, als juristischer Beisitzer: Regierungsrat a. D., Professor Dr. jur. Schanze in Dresden, als dessen Stellvertreter: Landgerichtsdirektor Wagner daselbst. — Für den Ehrengerichtshof sind gewählt als Beisitzer Hofrat Dr. med. Gächter in Chemnitz, Sanitätsrat Dr. Wagner in Plauen i. S., Dr. med. Schneider in Jittau, Hofrat Dr. med. Friedrich Jängel in Dresden, Hofrat Dr. med. Gebste daselbst, Dr. med. Hartmann in Leipzig-Cornweitz, als Stellvertreter: Dr. med. Otto Krepshmar in Dresden, Sanitätsrat Dr. Bräuner in Glauchau, Sanitätsrat Dr. Krepshmar in Rochau, Dr. med. Hudt in Pirna, Dr. med. Mejer in Leipzig-Dolmarshausen, Dr. med. Johannes Müller in Jittau. — Dem Vorsitzenden des ärztlichen Ehrengerichtshofes ist der Vortragende Rat im Ministerium des Innern Geheimen Regierungsrat Dr. jur. Humpehl in Dresden und zu dessen Stellvertreter der Vortragende Rat in demselben Ministerium Geheimen Regierungsrat Königsheim ernannt worden.

Nach Veranordnung des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums sollen die Geistlichen der Landeskirche am bevorstehenden Sonntag, 5. Februar, Gelegenheit nehmen, in der Predigt des 200-jährigen Todestags Philipp Jakob Speners, eines der bedeutendsten und einflussreichsten Zeugen der evangelischen Wahrheit in der nachreformatorischen Zeit zu gedenken. Spener war unter anderem 1688-91 Oberhofprediger in Dresden, zuletzt aber 1691-1706 Propst in Berlin, und seinem Einflusse ist vor allem die allgemeine Einführung der Konfirmationshandlung für die heranwachsende Jugend zu danken, die zu einer der wertvollsten Sitten der Kirche geworden ist. Er verdient es, daß sein Gedächtnis noch heute lebendig erhalten bleibe.

Die Kurzsichtigkeit der Schüler bildete den Beratungsgegenstand einer in Dresden abgehaltenen Sitzung der Vereinigung von Lehrern der höheren Schulen Dresdens. Oberlehrer Dr. De Wang führte als Referent aus, daß trotz aller den hygienischen Ansprüchen entsprechenden Anordnungen der Klassenzimmer das Uebel nicht geringer geworden ist, sondern vielmehr in den oberen Klassen nach Zahl und Grad ständig wächst. Zur Bekämpfung der Kurzsichtigkeit müsse die Schule insofern beitragen, als sie den Vernunft und die häuslichen Arbeiten einschränke, die Aufhebung des wissenschaftlichen Nachmittagsunterrichts erstrebe und die Jugend zum öfteren Beweilen in der Natur anhalte. Der Schularzt, dessen Hilfe sehr willkommen sei, könne das Uebel nicht allein bekämpfen. Zur wirksamen Bekämpfung der Kurzsichtigkeit durch die Schule solle die Ausbildung der Lehrer an den höheren Schulen in der Gesundheitslehre angestrebt werden.

Reichen. Im Grantwerk von Oswald Köhler hat der Steinschleifer Max Reuteris von hier am 1. d. Mts. einen doppelten Bruch seines linken Unterarmes dadurch erlitten, daß er bei Ausführung einer Reparatur an seiner Schleifmaschine eine Leiter bestieg, dabei dem Treibriemen zu nahe kam und von diesem erfaßt und nach der Transmission gezogen wurde, um welche sich der linke Arm aufwickelte.

Dresden. Die Bank für Grundbesitz in Dresden schreibt in ihrem soeben erschienenen Geschäftsbericht für 1904 unter anderem: „Die ungünstigen und ungesunden Verhältnisse auf dem Grundstückenmarkt in Dresden und näherer Umgebung, welche bereits im Vorjahre für das Jahr 1899 von uns zu erwähnen waren, haben sich seitdem ununterbrochen fortgesetzt und immer weitere Kreise gezogen. Die Ueberproduktion von Neubauten ist bisher nicht zum Stillstand gekommen und die leerstehenden Wohnungen haben eine Höhe erreicht, die ein normales Ver-

hältnis weit übersteigt. Wenn in den Vorjahren hauptsächlich das berufsmäßige Bauunternehmertum, die Baufirmen und der Handwerkerstand unter den Folgen der Krise zu leiden hatten, so haben jetzt infolge des großen Angebotes von Wohnungen und der hierdurch in manchen Stadtteilen stark gesunkenen Mietpreise auch die Besitzer von bebauten Grundstücken in ihrer Gesamtheit sowohl nach dem Ertrage als auch nach dem Werte der Grundstücke bedeutende Einbußen zu beklagen, ist doch nach den letzten statistischen Ausweisen über die Wohnungsverhältnisse bei 9605 leerstehenden Wohnungen mit einem Mietausfall von 4 631 000 Mark jährlich zu rechnen. Nicht weniger ungünstig liegen die Verhältnisse für die unbauten Grundstücke und Terrains, von denen sich viele in nicht allzustarke Händen befinden; die aufzuwendenden Hypothekenzinsen, Rentenabgaben und die neuerdings eingeführte kommunale Besteuerung machen es manchem Eigentümer schwer, sich seinen Besitz zu erhalten. Ueber die teilweise viel zu hohen Einschätzungen zur Grundwertsteuer werden viele und berechtigige Klagen laut und der festgesetzte Steuerfuß wird durch die Ueberschätzung in vielen Fällen um ein wesentliches erhöht. Die Ueberschätzung kann aber auch Konsequenzen bedauerlicher Art insofern nach sich ziehen, als bei Aufnahme von Hypothekendarlehen oder bei Realverkäufen diese Einschätzungen als beherrschendes Material benutzt werden, und leichtgläubige oder mit den Verhältnissen nicht ganz vertraute Personen in großen Schäden geraten können.

Dresden. Am gestrigen Freitag vormittag begann vor der 3. Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts die auf mehrere Tage anberaumte Verhandlung gegen den Kaufmann Karl Richard Hättig aus Dresden wegen Unterschlagung und Vergehens gegen das Handelsgesetzbuch, gegen den Kassierer Wilhelm Gustav Oscar Knauthe aus Dresden wegen Beihilfe, sowie gegen den Rentner und vormaligen Bankier Karl Arthur Beckun in Weisiger Hirsch, den Rentner und vormaligen Kaufmann Ferdinand Salomon in Dresden, den Rentner und vormaligen Modellschleifermeister August Plätner in Dresden und den vormaligen Tischlermeister Franz Richard Hättig in Dresden wegen Vergehens gegen das Handelsgesetzbuch. Es sind 11 „Dresd. Anz.“ zehn Zeugen und Sachverständige vorgeladen.

Jittau, 3. Februar. Die hiesige Handels- und Gewerbestammer besaßte sich in ihrer letzten Sitzung u. a. mit einem Gesuch des Kolonialwirtschaftlichen Komitees in Berlin um Gewährung einer Unterstützung für die Förderung des Baumwollenanbaues in den deutschen Kolonien. Die Kammer lehnte es nach längerer Diskussion ab, eine materielle Unterstützung zu gewähren, behandelte aber auf neue ihre moralische Unterstützung und beschloß, ein Rundschreiben an die Textil-Industriellen des Reichs betreffs Zahlung von Beiträgen ergehen zu lassen. Der Präsident bemerkte, wenn andere Kammern, z. B. die Leipziger, Beiträge bewilligt hätten, so folgten sie bezüglich der Verwendung von Kammermitteln eben anderen prinzipiellen Anschauungen als die Jittauer Kammer.

Dippoldiswalde. Ergröbhaber in Hamburg haben in der Gegend von Jinnowald, Georgensfeld und Gelling bedeutende Landankäufe gemacht, um vorwiegend den Abbau von Uranglimmer zu bewerkstelligen. In einem auf Jinnowalder Gebiet befindlichen neu angelegten Bergwerke, das den Namen „Grube Gottes Gnade“ führt, hat der Abbau bereits mit einigem Erfolg begonnen. Bergwerksdirektor Voigt aus Altenburg hat die Betriebsleitung übernommen.

Jittau, 4. Februar. Der Schneesturm in der Nacht zum Freitag hat an der Linie Wilsau-Kirchberg-Wiltschhaus-Carlshaus so starke Verwehungen hervorgerufen, daß es trotz großer Anstrengungen nicht gelang, die Strecke allerorts betriebsfähig zu erhalten. Der Verkehr mußte vielmehr gestern vormittag zwischen Rothentirchen und Obercrinz eingestellt werden.

Crimmitschau. In unserer Stadt wird eine Gemeinde-Gewerbesteuer von Großbetrieben und deren Filialen in Höhe von 2 Prozent (sogenannte Umsatzsteuer) erhoben, die im letzten Jahre haushaltplanmäßig mit 14 500 Mark veranschlagt war. Betsch hatte die Stadtverwaltung in Folge ungenauer Angabe der der Steuer unterliegenden Waren Streitigkeiten mit den beiden hiesigen Konsumvereinen und sah sich nunmehr infolge der Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts genötigt, jene „sonstigen zum täglichen Gebrauch bestimmte Waren“ usw. genauer zu spezifizieren. Da hierdurch sich eine undenkbar große Mehrbelastung der Konsumvereine ergeben würde, brachte der Rat in der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage ein, nach der die hiesigen Großbetriebe im Kleinhandel eine Umsatzsteuer von 1 1/2 %, die Filialen auswärtiger Geschäfte aber wie bisher eine solche von 2 % zahlen sollen. Gegen die 6 Stimmen der Sozialdemokraten stimmte das Kollegium der Ratsvorlage zu. Da von verschiedenen Seiten diese Steuer als ungerecht bezeichnet wurde, soll dem Rat die Frage unterbreitet werden, ob es nicht angängig sei, ihren Ertrag gemeinnützigen Zwecken dienstbar zu machen, ihn der alljährlichen Rücklage zur Errichtung eines König-Albert-Bades hinzuzufügen, dem Bürgerhospitalfonds zu überweisen oder ähnliche bedeutende Zwecke damit zu fördern, nicht aber die ziemlich bedeutende Summe dem Stadtsäckel einzuverleihen.

Marienberg. Am Dienstag ist der in Boden wohnhafte Geschäftsführer Alb. Müller auf der Straße von Gelobitz bis Großröderwalde in dem sogenannten Raum durch Umfärzen eines mit Kohlen beladenen Schlittens tödlich verunglückt. Er wurde verköhlert und mußte, da Hilfe nicht vorhanden war, unter seinem Gefährt erstickt. Der Unglückliche hinterläßt Frau und 5 Kinder im Alter von 1/2 bis 5 Jahren.

Frankenberg, 3. Februar. Bei unserer städtischen Sparkasse sollen in Zukunft die Gelder vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung verzinst werden.

Annaberg, 3. Februar. Unsere Stadtverwaltung ist zu der Entschliebung gelangt, hier selbst ein öffentliches Bad zu errichten. Ein Verein hat sich die Förderung der Stadtbaderfrage zur Aufgabe gestellt und wendet sich an die Bürgerschaft um Gewährung freiwilliger Mittel zur gleichzeitigen Errichtung eines Schwimmbades.

Falkenstein. Ein auf dem hiesigen Rittergut in Diensten stehender Forstausseher hatte in vorvergangener Nacht mit dem Gärtner des Gutes einen Patrouillengang im Böhlschthal unternommen. Als sich der Ausseher auf dem Rückwege zwischen der Oberförsterei und dem Böhlschwalde befand, begegnete er vier Holzdieben mit Holzlasten. Der Beamte setzte die Diebe zur Rede, worauf diese ohne weiteres auf ihn einschlugen und ihm u. a. mit einem Stück Holz einen dergleichen Hieb auf den Kopf versetzten, daß er längere Zeit bewusstlos liegen blieb. Als er erwachte, waren die Diebe verschwunden, ebenso das Gewehr. Im Laufe des gestrigen Vormittags fand man ausfälligerweise das Gewehr in der Nähe des Latortes wieder vor. Von den Holzdieben fehlt trotz eifrigen Nachforschens jede Spur.

Grünhain, 3. Februar. Die hiesige Klüppelschule besteht seit 70 Jahren und wird gegenwärtig von 50 Mädchen besucht. Der Staat gewährte im vorigen Jahre 500 Mk. zur Unterhaltung der Schule. Der gesamte Arbeitsverdienst der Mädchen betrug im vorigen Jahre 660 Mk. 72 Pf., das Sparguthaben 1434 Mk. 68 Pf.

Klingenthal, 3. Februar. Von der hiesigen Gemeindeverwaltung sind an die Interessenten Fragebogen ausgegeben worden wegen Anschlusses an ein in Klingenthal zu errichtendes Elektrizitätswerk. Man hofft dadurch auch eine Hebung der zur Zeit arg darniederliegenden Musikinstrumentenindustrie herbeizuführen.

Aue, 2. Februar. Wegen Verbrechens im Amte belegte das Landgericht Jwitz den Postkassierer Wert hier mit 4 Monaten Gefängnis und erkannte ihm auf 2 Jahre die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter ab. Er hatte einen nicht deklarieren postlagernden Brief unbefugt geöffnet und Geld darin gefunden. Seine Versicherung, daß er nur aus Neugier gehandelt habe, fand keine Beachtung.

Burzen. In den bei Burzen gelegenen Pflastersteinbrüchen der Firma Friedrich Bachmann in Leipzig sind 60 Arbeiter vorhanden, von denen jeder über 30 Jahre ununterbrochen in den Diensten dieser Firma gestanden hat. Jeder dieser Arbeiterveteranen hat jetzt das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit erhalten und aus der Friedrich Bachmannschen Arbeiterstiftung den Betrag von 100 Mark. Es dürfte selten vorkommen, daß in ein und demselben Betriebe so viel langjährig beschäftigte Arbeiter vorhanden sind.

Leipzig, 4. Februar. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in der siebenten Stunde auf dem Dresdener Bahnhof. Dort geriet beim Einfahren eines Juges auf Bahnsteig 4 der Bahnarbeiter Hermann Gustav Sebald unter die Wagen; die Räder gingen über den Unglücklichen hinweg und trennten ihm den Kopf vom Rumpfe. Der Leichnam des 33 Jahre alten, in Schopau verheirateten Mannes wurde nach dem pathologischen Institut gebracht.

Leipzig. Die seit einiger Zeit ventilerte Frage der Verlegung der Kleinmessen war jetzt Gegenstand der Beratung im Stadtverordneten-Kollegium. Seitens des Rates der Stadt war nämlich in Vertrohung eines gefassten Beschlusses um Zustimmung dazu ersucht worden, vom Jahre 1907 ab die Kleinmessen, d. h. die Schaubuden und der Kleinhandel, aus dem Innern der Stadt vor das Frankfurter Tor zu verlegen. Der in Aussicht genommene Platz bildet zur Zeit ein Wiesenareal und muß zur Kupferbarmachung für seinen zukünftigen Zweck aufgeschüttet werden, was einen Kostenaufwand von 400 000 Mark erfordert. Der Referent führte aus, daß sich die Notwendigkeit für eine Verlegung als dringlich herausgestellt habe, weil die jetzt verfügbaren Plätze dem Verkehr immer mehr entzogen werden müßten, einmal aus technischen Gründen, dann im Interesse der Verkehrssicherheit und schließlich mit Rücksicht auf die Erbauung des künftigen Zentralbahnhofes. Schließlich wurde die Ratsvorlage einstimmig angenommen.

Torgau a. Elbe, 3. Februar. Der Leutnant und Regiments-Adjutant von Westrem zum Outader errang sich im Armeekorps der Kavallerieoffiziere des viernten Armeekorps den Kaiserpreis. Leutnant von Westrem legte 161 Kilometer in 12 Stunden zurück.

**Vermischtes.**  
Lebendig begraben. Ein furchtbares Verbrechen ist in Messina entdeckt worden. Junge Leute fanden, wie gemeldet wird, in einem entlegenen Acker das Skelett eines jungen Mannes, der seit einer Reihe von Jahren vermisst wurde. Der Vater dieses Verschundenen hat in der Untersuchung nach kurzem Verhör gestanden, den Sohn unter Beihilfe seiner Frau vor 14 Jahren lebendig begraben zu haben. Der Vater wurde sofort verhaftet, der Frau gelang es, zu entfliehen.

50 000 Mark pro Quadratkute. Wie erheblich die Preise für Grund und Boden in der Potsdamerstraße in Berlin in den letzten Jahren gestiegen sind, beweist der Preis, der für das am Potsdamerplatz 3 gelegene, den Schreiberischen Erben gehörige Haus gezahlt werden soll. Für dieses Grundstück, das einen Flächenraum von etwa 70 Quadratruten hat, werden, wie der „Posten“ mitteilt, 3 1/2 Millionen Mark, also 50 000 Mark pro Rute,